

Stadt*momente*

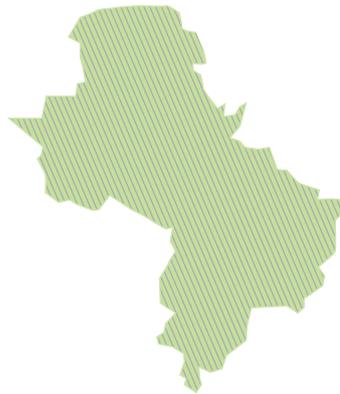
UNSER **CALW**. UNSER **MAGAZIN**.



ENTDECKEN. ERLEBEN. VERLIEBEN.

INHALT

Unser schönes Calw ist wahrlich keine Metropole, dafür aber kosmopolitischer, als manch einer glauben mag. Dies wird auch in unserer dritten Ausgabe deutlich. Wir lassen Menschen zu Wort kommen, die einen Teil ihres Berufslebens im Ausland verbracht haben, aus dem Ausland stammen und sich entschieden haben, bei uns zu bleiben oder einfach die Welt bereisen. Und wen es nicht in die Ferne zieht – wie eine junge Frau aus Speßhardt – kann ja die Welt vor der eigenen Haustür zum Besseren verändern. Aber genug des Fernwehs, auf in unsere Mitte zu unseren Menschen, zu interessanten Fakten und Tipps. Lassen Sie sich inspirieren und lesen Sie los. **Bis zum nächsten Mal!**



EDITORIAL

04 GEMEINSAM VORANKOMMEN

Ein Grußwort von David Mogler.

MENSCH CALW

06 DAS ANARA SCHRÄNKLE

Unternehmerin mit Liebe zur Natur.



10 PAS DE TROIS

Die Ballettabteilung unserer Musikschule.

14 CALW IST MUSIK

Geigenlehrer von ganzem Herzen.

28 ALTER CALWER!

Unser Gastronomie-Pärchen von Welt.

JUGEND MACHT

18 MAXI IDEEN, MINI CALW

Das Jugendhaus und seine Macher.

GROSS & KLEIN

34 VON A BIS Z

Spieleideen für Familien mit Kindern.



Cwir
Das **Wir** in Calw.

03

Dritte Ausgabe

SCHMECKT

32 CRÈME BRÛLÉE
Ein Klassiker aus der französischen Küche.

36 ORIENT FLAVOR
Köstliche vegane Frikadellen.

VOGELFREI

34 MIT JÜRGEN VOGEL ÜBER CALW



LIEBENSWERT

24 MEIN LIEBER SCHWAN!
Tiere in unserer City.

26 LIEBLINGSPLÄTZE
Grüner Weg bis Kloster Hirsau.

FAKT

40 WAS MAN ÜBER CALW EINFACH WISSEN MUSS.

FREIA SCHDADD BRUDDLA

42 AUSKLANG
Ein schöner Moment zum Innehalten.



IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadtverwaltung Calw
Marktplatz 9, 75365 Calw

Die Informationen, Daten und Termine in diesem Magazin wurden sehr sorgfältig recherchiert und geprüft. Dennoch sind sämtliche Angaben ausdrücklich ohne Gewähr. Nachdruck oder Vervielfältigung, auch in Auszügen, bitte nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Gestaltung:
greenbox design gbr
agentur für marketing & kommunikation,
Bismarckstraße No. 101, 28203 Bremen

Redaktion, Texte & Interviews:
Johanna Klug, Stefanie Schweigert,
Christian Hohlfeldt

Bildnachweis:
Nele Martensen, Jürgen Vogel, Melanie Gentzel, Manuela Röskamm, Anny Waidelich, Alamy Stock Foto, Adobe Stock, freepik, Getty Images/Thinkstock, iStock by Getty, envatoelements, unsplash.com, Pixabay.com, Familie Achten (Frischlinge S.25), Manuel Kamuf (Lightworkart)

Druck:
bonitasprint gmbh



Gefördert durch:



Zukunftsfähige
Innenstädte und Zentren

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Dieses Magazin ist gedruckt auf einem zertifizierten Papier. Die Zertifizierung steht für eine Produktgruppe aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Herkünften.

Das Magazin ist ein
Spiegel der Stadt.
Und ein Aufruf.

David Mogler

Gemeinsam.

Wir bringen Calw voran.



EDITORIAL

Von uns für uns.

Liebe Calwerinnen und Calwer, herzlich willkommen zur dritten Ausgabe unseres Calwer Stadtmagazins. Es ist mir eine besondere Freude, Ihnen die spannenden Geschichten und Einblicke aus unserer wunderbaren Stadt Calw ankündigen zu dürfen.

Als jemand, der seine Kindheit und Jugend in Calw verbracht hat und nun als Persönlicher Referent und Wirtschaftsbeauftragter in unserer Heimatstadt tätig ist, bin ich stolz auf die beeindruckende Entwicklung, die unsere schöne Kreisstadt in den letzten Jahren durchlaufen hat. Ich sehe es als meine Mission, diese positive Entwicklung weiter voranzutreiben und die Menschen in Calw zu erreichen.

Calw ist nicht nur eine Stadt mit reicher Geschichte und Tradition, sondern auch ein Ort voller Potenzial und aufregender Geschichten, die nur darauf warten, erzählt zu werden. Unser Stadtmagazin möchte genau das – Ihnen Lust machen, Calw mit all seinen Ecken und Kanten neu zu entdecken. Sei es durch die Vorstellung Ihrer Lieblingsplätze, das Teilen leckerer Rezepte oder das Kennenlernen interessanter Persönlichkeiten, die oft im Verborgenen wirken.

In dieser Ausgabe möchten wir Sie ermutigen, über den Tellerrand zu schauen und die Vielfalt unserer Stadt zu erleben. Wir haben so viel zu bieten! Erfahren Sie mehr über unsere Ballettschule, die von drei Generationen liebevoll betrieben wird. Lassen Sie sich vom Engagement eines Geigenlehrers sowie des Stadtjugendreferats inspirieren. Begleiten Sie uns in das Wildschweingehege oder lernen Sie die süßen Schwanenküken kennen.

Ich erlebe täglich hautnah, wie sehr sich die Calwerinnen und Calwer Gedanken über unsere Stadt und ihre Zukunft machen. Diese Ausgabe ist daher nicht nur ein Spiegel unserer Stadt, sondern auch ein Aufruf an Sie alle: Lassen Sie uns gemeinsam Calw voranbringen, neue Wege beschreiten und die vielen unentdeckten Geschichten erzählen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und Entdecken unserer dritten Ausgabe. Lassen Sie sich inspirieren, motivieren und begeistern – Calw macht Spaß, und unser Stadtmagazin ist der beste Beweis dafür.

Mit herzlichen Grüßen,

David Mogler

Persönlicher Referent des Oberbürgermeisters
und Wirtschaftsbeauftragter

**Ich will mit dem Schränkle
versorgen und etwas
bewegen.**

Anara Sautter, Landwirtin

Das Anara Schränkle.

Unternehmerisches Handeln mit Liebe zur Natur.



DAS GUTE LIEGT SO NAH.

Weltverbesserung fängt vor der Haustür an.

Sie lebt mit ihren Eltern in Calw-Speßhardt, liebt die Natur und versorgt ihre Mitbürger mit nachhaltig erzeugten Lebensmitteln. Die Welt, so sagt die 23-jährige Landwirtin, lässt sich auch verbessern, wenn man damit direkt vor der Haustür anfängt. Doch ihre Pläne gehen bereits über diese Schwelle hinaus. Wir freuen uns, mehr über Anara Sautter und ihr „Anara Schränkle“ zu erfahren.

Speßhardt, beschaulicher Weiler bei Altburg mit rund 700 Einwohnern, bietet viel Ruhe, schöne Natur und gute Nachbarschaft – aber keine Einkaufsmöglichkeit. Zumindest nicht bis vor drei Jahren. Denn da kam die Wirtschafterin für ökologischen Landbau Anara Sautter auf die Idee, gleich zwei ihrer Herzenswünsche in die Tat umzusetzen: die Nachbarschaft mit guten, regionalen und preislich fairen Bioprodukten zu versorgen und gleichzeitig die Fahne für Nachhaltigkeit und Lebensqualität hochzuhalten: „Für das Thema ökologische Landwirtschaft interessiere ich mich seit meiner Ausbildung und der anschließenden Arbeit in einem Bio-Betrieb. Zum einen ist es mein persönliches Anliegen, zum anderen sehe ich in Bio die Zukunft der Landwirtschaft.“ Kein Wunder also, dass ihr Schwerpunkt auf der Meisterschule nun auch auf dem ökologischen Landbau liegt.

Neben der Schule zum Meisterbrief und dem Job in einer Metzgerei, betreibt Anara seit 2022 ein angemeldetes Klein-gewerbe, ein eigens gebautes Holzhäuschen direkt vor dem Elternhaus (das Holz kommt von einer alten Scheune einer Freundin und Papa hat beim Aufbau ordentlich mitgeholfen). Darin steht ein sehr hübsches Holzregal, welches regelmäßig von Anara persönlich mit Lebensmitteln aller Art aufgefüllt wird. Fußläufig können sich hier alle Speßhardter und Besucher mit Wurst, Käse, Honig, Säften, Tees, Sirup,

Gewürzen, mit Obst der Saison, Nudeln, Keksen und Brotaufstrichen eindecken. Im Sommer, so Anara, halten viele Fahrradfahrer und auch mal Wanderer an der Hütte und nehmen das ein oder andere mit. Vor allem natürlich das leckere Eis aus der Tiefkühle – denn auch darüber verfügt das Anara Schränkle. „Anfangs war im Ort noch eine gewisse Skepsis zu spüren“, so Anara, „doch nun wird die Idee sehr gut angenommen und geschätzt. Es gibt viele Stammkunden und vor allem die ganz treuen Abnehmer des Freitags-Angebots an frisch gebackenem Brot, die das ein oder andere dazukaufen.“

Anara kann auf die Idee und das Ergebnis stolz sein: Eine Einkaufsmöglichkeit für alle Einwohner, die, statt ständig mit dem Auto zum nächsten Supermarkt fahren zu müssen, nun fußläufig und damit emissionsfrei nachhaltig produzierte, gute und leckere Lebensmittel kaufen können. Fast alle Produkte bezieht Anara von befreundeten Landwirten und Betrieben, die sie und ihre Familie schon lange kennen und vertrauen und deren Produkte sie auch selbst konsumieren. Übrigens läuft der Einkauf im Anara Schränkle denkbar einfach: Man nimmt, was das Herz begehrt und legt das Geld ins 'Kässle'. „Leider gab es dann doch ein paar schwarze Schafe und ich musste eine Kamera installieren.“ Ohne Kamera dürfte der künftige zweite Standort des kleinen Biomarktes auskommen: ein moderner Automat in Altburg (auf dem Parkplatz vom Rathausplatz), der rund um die Uhr fast alle Produkte des Anara Schränkle anbietet. >



”

„Meine Eltern sind meine Mentoren, sie beraten und unterstützen mich zu 100 Prozent. Das ist mir sehr wichtig.“



Anara, ihre Eltern und auch ihre Oma sind in Speßhardt geboren und aufgewachsen. In direkter Nachbarschaft des Elternhauses liegt ein Bauernhof, den Anara von klein auf regelmäßig mit ihrer Oma (die gebürtig von eben diesem Hof stammt) besuchte und der wohl ihre Leidenschaft für die Landwirtschaft weckte.

Ihre Freizeit verbringt sie mit Reiten, Fahrradfahren, Hand- und Gartenarbeiten. Zur Familie gehören ein Hund und eine Katze, vier Hasen und jüngst auch Hühner. All das lässt einen Lebensplan in und mit der Natur erahnen: „Meine Familie und meine Heimat sind mir wichtig. Die nächsten Jahre werde ich erst einmal als Landwirtschaftsmeisterin arbeiten. Ziel ist dann, mir hier etwas Eigenes in Richtung Hof und Direktvermarktung aufzubauen.“

Richtig gerne sitzt Anara an ihrem persönlichen Lieblingssort auf dem Bänkle am Waldrand auf der Winterseite, kommend von Zavelstein am Wasser- und Wiesenpfad, mit einem genialen Blick über das Tal und auf Altburg. Das ist gut so, denn: Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt.

Geöffnet ist Anara Schränkle täglich (auch sonntags) von 8 Uhr morgens bis 22 Uhr. Wer freitags frisches Bauernbrot der hiesigen Mühle kaufen möchte, möge bitte vorbestellen.

**Wo genau? Zavelsteiner Straße 4
75365 Calw-Speßhardt
Telefon: 07051 95457**



Das Schränkle mit Bioprodukten aller Art: Für Dorfbewohner, Touristen und Durchreisende eine naheliegende und nachhaltige Einkaufsmöglichkeit.

Drei Generationen Liebe zum Ballett – das ist nicht selbstverständlich.

Christa Steyer



**Leidenschaft, Disziplin,
Durchhaltevermögen.**

Die Ballettabteilung der Musikschule Calw.



PAS DE TROIS.

Christa, Sabine, Jenny. *Drei Generationen Liebe zum Ballett.*

Pas de Chat, Pas de Chat, Pas de Chat, zur Seite führen, Tours Piqué, in die Zweite fallen, Pirouette, Plié – und noch einmal von vorn! Wer die Leidenschaft für Ballett leben will, muss eine ganz eigene Sprache lernen und täglich viel, wenn nicht alles geben. Disziplin und Durchhaltevermögen sind auch in der Tanzabteilung der Musikschule Calw die Grundvoraussetzungen, um echte Lernerfolge zu erzielen. Dies war unter der Leitung von Christa Steyer so und wird auch unter ihrer Tochter Sabine Steimle sowie Enkeltochter Jenny Steimle so bleiben. Welche Geschichte steht hinter den drei Generationen Liebe zum Ballett? Und wie gut funktioniert das Zusammenspiel von Mutter, Tochter und Enkelin?

Alles beginnt mit Christa Steyer, Gründerin und Seele des Balletts an der Musikschule Calw. Christa wurde am 2. Februar 1927 in Berlin geboren, wuchs dort auf und besuchte die Ballettschule. Selbst im Chaos des Zweiten Weltkriegs verfolgte sie unermüdlich ihr Ziel, professionelle Tänzerin zu werden. Nach Ende des Krieges wurde sie sofort an der Staatsoper in Berlin engagiert, wechselte ein paar Jahre später als Solotänzerin an die Deutsche Oper Berlin. Es folgte eine Familienpause. Als ihr Mann, der Bildhauer Peter Steyer, eine Stelle am Deutschen Archäologischen Institut bekam, zog es die Familie nach Istanbul und nach längerem Aufenthalt sowie zunehmendem Heimweh zurück nach Deutschland und nach Liebelsberg. 1982 sprach die noch kleine Sabine die entscheidende Bitte aus. Sie wollte unbedingt das Tanzen lernen. Dies sollte aber an einer ordentlichen Barre (Stange) und in einem passenden Raum stattfinden. Hans-Jörg Kalmbach, seinerzeit Leiter der noch jungen Musikschule Calw, wollte eh eine Tanzabteilung eröffnen. Voilà: Der Beginn einer Ausbildung für Tausende von Ballettschülerinnen und einer unerschütterlichen

Ballettgemeinschaft von Mutter, Tochter und Enkeltochter. Christa unterrichtete bis zu ihrem 95sten Lebensjahr und schaut auch heute, mit 97, noch regelmäßig in der Schule nach Tochter und Enkeltochter und deren Elevinnen: Pas de trois, Grand Plié – und noch einmal bitte!

Christa, war in Berlin des Zweiten Weltkriegs an Tanzen überhaupt zu denken?

Christa: War es. Da die Bomben nicht nur nachts, sondern auch tagsüber fielen, mussten wir den Unterricht oft unterbrechen und den Luftschutzkeller aufsuchen. Gott sei Dank sind wir immer heil wieder herausgekommen und konnten weiter trainieren.

Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Bühnenauftritt an der Staatsoper?

Zuerst einmal erinnere ich mich, wie froh und stolz ich war, als ich nach Kriegsende, als endlich die Häuser wiedereröffneten, sofort an der Staatsoper genommen wurde. Mein erster Auftritt vor großem Publikum war Rigoletto von Giuseppe Verdi – fast wäre da etwas Peinliches passiert, doch dazu später mehr. >



”

*Harte Arbeitszeiten:
mittags bis abends
21 Uhr, am Wochenende
Proben und Auftritte*

Und dann gingen Sie als Solotänzerin an die Deutsche Oper.

Genau, das war 1948. Ein Ballettmeister, mit dem ich vor dem Krieg einige Filme gedreht hatte und der mich mochte, verschaffte mir das Engagement. Das fiel in die Währungsreform und ich weiß noch, wie mein Lohn nicht mehr in Ost- sondern in Westgeld ausgezahlt wurde. Ein großes Glück.

Sabine, wann haben Sie Ihre Mutter auf der Bühne bewundern dürfen?

Gar nicht. Ich wurde nach ihrer Tanzkarriere in Istanbul geboren. Die Idee, auch Tanzen lernen zu wollen, kam vom Betrachten der Ballettfotos meiner Mutter, vor allem aber von Ihren Spitzenschuhen, die ich als kleines Kind aus dem alten Koffer geholt und mit denen ich immer wieder gespielt habe – zur großen Freude meiner Mutter. Sie war einfach ein Vorbild für mich. Allein ihre Figur, ihre Haltung und wie sie sich gab – das wollte ich auch.

Jenny, wann fingen Sie mit Ballett an?

Ich konnte gerade laufen, da zog es mich schon in den Ballettsaal. Meine Mutter hat noch bis einen Tag vor meiner Geburt unterrichtet; ich habe es wohl im Blut. Für mich gab es, wie bei meiner Mutter, nie eine Alternative zum Tanzen. Auch meine jüngere Schwester Celina (22) ist infiziert und macht bei uns Jazzdance.



Was war Ihr größter Erfolg bzw. schönster Moment?

Sabine: Unser schönster Moment war tatsächlich 2022, als wir zum 40-jährigen Bestehen der Ballettabteilung im Rahmen einer von uns zusammen inszenierten und choreografierten Gala gemeinsam auf der Bühne standen. Das war auch die Verabschiedung von meiner Mutter aus der Schule.

Christa: Ich bin mir bewusst (und ich glaube, wir alle sind es), dass das nicht selbstverständlich war – drei Generationen zusammen auf der Bühne.

Jenny: Ein wunderbarer und unvergesslicher Moment. Ein alleiniges Highlight war vielleicht noch meine Aufnahme an der John Cranko Ballettschule in Stuttgart. Da war ich neun Jahre alt.

Gab es auch peinliche Momente?

Christa: Wie anfangs erwähnt, erster Auftritt an der Staatsoper, Rigoletto. Das Gebäude der Staatsoper war kaputt, also fand die Aufführung im Admiralspalast statt, ebenfalls zur Hälfte zerstört, überall voller Schutt und Asche. Bei der Probe bemerkte ich eine Putzfrau mit Wickelschürze und Kopftuch. Ich wollte sie fragen, ob sie nicht ein wenig den Schutt von der Bühne fegen könne, damit wir beim Auftritt nicht stolpern. Doch die Musik setzte schon ein, und plötzlich, nach ein paar Takten, fängt eben diese Frau an, ganz wunderbar zu singen. Es war die weltberühmte Sopranistin Erna Berger! Nicht in Kostüm und Perücke, sondern halt praktisch gekleidet. „Bitte fegen“ – wäre das peinlich gewesen!





Klare Verhältnisse: In der Schule trainieren 300 Mädchen und ein Junge.

Sabine: Bei mir war es eine Aufführung, bei der mittendrin die Musik plötzlich aussetzte. Der Vorhang fiel nicht und wir standen über zwei Minuten wie deppert auf der Bühne. Das ist gefühlt eine Ewigkeit.

Jenny: Bei einer Generalprobe musste ich mal von der Bühne, weil ich mich vor Anstrengung übergeben musste. Sehr unangenehm.

Christa, Sie waren eine recht strenge Lehrerin. Wurden Sie mit den Jahren milder?

Bis heute nicht! Man muss energisch sein und verlangen, was gebraucht wird. Sonst macht es keinen Sinn. Die Schüler sehen aber auch ein, dass man im Ballett nur mit Disziplin und Durchhaltevermögen vorankommt.

Jenny, sehen Sie das genauso?

Absolut. Die Bereitschaft, hart zu arbeiten, ist eine klare Voraussetzung. Dies lernen aber selbst die ganz jungen Schülerinnen schnell.

Sabine, was machen Sie neben Ihrer Profession?

Wir arbeiten von Mittag bis abends 21 Uhr und am Wochenende für Proben und Auftritte. Freizeit haben wir also nicht, es geht immer ums Ballett.

Dürfen sich alle bei Ihnen anmelden?

Wer Freude am Tanzen und der Musik hat, kann kommen, egal ob Kind ab vier Jahren oder Erwachsene. Nur Kinder unter vier Jahren nehmen wir nicht auf.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Sabine für alle:

Christa wünscht sich, dass die Ballettschule in ihrem Sinne weitergeführt wird. Jenny und Sabine wünschen sich, körperlich gesund zu bleiben und den Beruf so lange wie möglich ausführen zu können. Denn ohne Gesundheit können wir einpacken.

In diesem Sinne: Vielen Dank für das Gespräch!

Erkennen was Schüler denken und wollen – ohne geht es nicht.

Tigran Harutyunyan

Echte Talente.

Hier wollen Schüler wirklich lernen.



”

Ich lerne das Geigenspiel wegen der vielen Ausdrucksmöglichkeiten und für ein tieferes Verständnis der Musik – und natürlich, weil es mir Freude bereitet. An Tigran Harutyunyan schätze ich am meisten seine Geduld und Hingabe.

Yevdokiya Petrenko (17)

CALW IST MUSIK.

Tigran Harutyunyan. *Geigenlehrer an der Musikschule Calw.*

Wer um die Mittagsstunde herum an der Musikschule Calw vorbeikommt und ein offenes Ohr für klassische Musik hat, hört möglicherweise, wie zwei Violinen gestimmt werden – wahrscheinlich die des Musikers und Geigenlehrers Tigran Harutyunyan und die einer Schülerin oder eines Schülers. Seit 2012 unterrichtet er Geige, seit 2022 bringt er jungen Calwer Nachwuchstalente im Alter zwischen vier und 19 das Geigenspielen bei, bereitet die Fortgeschrittenen und das Orchester auf Wettbewerbe vor und achtet bei seiner Arbeit fast nie auf die Uhr – dafür sind ihm seine Zöglinge und die Musikschule Calw viel zu sehr ans Herz gewachsen.

Bei seinem Chef ist er für seinen hohen Einsatz und bei seinen Kollegen für seine freundliche Art bekannt. Und tatsächlich ist Tigran Harutyunyan oft bis in den späten Abend für seine Arbeit und die Schüler da. „Die Musikschule ist sehr professionell aufgestellt und hat viele junge Talente. Hier wird noch – und das gilt tatsächlich nicht für alle Musikschulen, die ich kenne – mit Leidenschaft musiziert. Es ist mir mehr Freude als Pflicht, mich dafür voll einzusetzen.“ Gar nicht mehr auf die Uhr schaue man, wenn die Schüler auf einen kurz bevorstehenden Wettbewerb oder ein Konzert vorbereitet werden.

Der Name Harutyunyan, der insbesondere für die Jüngeren seiner Klasse so schwer auszusprechen ist, dass sie 'Tigran' zu ihm sagen dürfen, lässt auf eine ausländische Herkunft schließen: Tigran Harutyunyan wird am 22.01.1988 in Jerewan, der Hauptstadt Armeniens geboren. Mitten in eine Musikerfamilie hinein, in der sowohl der Vater als auch die Onkel als Musikprofessoren als Vorbilder dienen. Kein Wunder, dass er bereits mit drei Jahren beschließt, ebenfalls Musiker zu werden. Seine Anlagen stimmen. Mit 17 – das Attest der musikalischen Hochbegabung in der Tasche

– geht er an die staatliche Musikhochschule in Jerewan und beginnt dort den Bachelor of Music. Das Ziel ist jedoch ein anderes: „Schon mit zehn träumte ich davon, bei dem berühmten Professor für Violine Josef Rissin in Karlsruhe zu studieren.“ Es klappt. Mit der bedingungslosen Unterstützung seiner Familie zieht Tigran Harutyunyan 2008 im Alter von 20 nach Karlsruhe, macht den Bachelor und schließlich den Master of Music bei Professor Rissin. „Dafür, dass mir dieser Traum erfüllt wurde, werde ich immer dankbar sein.“ Schon während des Studiums in Armenien und Deutschland unterrichtet er an unterschiedlichen Musikschulen und tritt hier und da als Solist oder mit anderen Musikern auf. Dann, auf Anfrage von Olaf Kerkau, Musikschulleiter der Musikschule Calw, nimmt er die feste Stelle als Musikdozent an. Sein Auftrag: Violine und das Orchester zu unterrichten und qualitativ weiter auszubauen. >





‘Man geht klein rein und kommt groß raus’ – das Motto der Musikschule ist pure Motivation.

Seit zwei Jahren unterrichtet Tigran Harutyunyan nun schon mit ganzem Herzen und vollem Einsatz in Calw. Sein höchster Lohn ist der Erfolg seiner Zöglinge: Die Wettbewerbe sind meistens international, finden in Deutschland oder weltweit statt. Schülerinnen und Schüler nehmen an vielen davon teil, gewinnen mal einen Grand Prix oder belegen zweite und dritte Plätze. „Es ist so wunderbar, zu sehen, wie stolz sie auf sich sind. Ich selbst sitze demnächst in der Jury bei einem Contest in Armenien. Dort werden ein paar meiner Schüler teilnehmen – erst über Video und falls sie gewinnen auch vor Ort als Solisten oder im Orchester.“ Übrigens: Auch auf Calw kommt 2025 ein spannendes Event zu. Die hiesige Musikschule wird beim traditionsreichsten Wettbewerb für die musikalische Nachwuchsförderung in Deutschland ‘Jugend musiziert’ die zweite der drei Stufen ausrichten: den Landeswettbewerb.

Kinder und Jugendliche zu unterrichten, ist sicherlich nicht frei von Widerständen?

„Selten gibt es ein Kind, welches im Grunde gar nicht musizieren will und vielleicht von den Eltern dazu gedrängt wurde. Ich versuche dann natürlich, so gut es geht zu motivieren, doch Erzwingen macht langfristig keinen Sinn.“ Auch der Faktor Hausaufgaben und damit die Rolle der Eltern spielen eine sehr wichtige Rolle. „Nicht alle üben daheim von sich aus gerne, müssten aber, wenn sie weiterkommen wollen. Kinder mindestens ein bis zwei Stunden und Jugendliche noch länger – und das jeden Tag. Es ist wie Teamwork: Der Lehrer gibt vor, die Eltern sind hinterher und alles Weitere muss vom Kind selbst kommen.“

„Musik und Kultur erfinden sich ständig neu.“

Zur Motivation und zum Lernerfolg gehört auch das pädagogische Geschick des Lehrers. „Lehrer sein, heißt auch, Psychologe zu sein. Nur unterrichten, ohne zu verstehen, was das Kind will, wünscht oder denkt, würde nicht klappen.“

Bleibt bei so viel Einsatz für andere noch Zeit für eine Karriere mit der Violine?

„Aber ja! Vor Corona habe ich bis zu 100 Konzerte pro Jahr gegeben. Besonders schöne Auftritte gab es im Trio mit dem berühmten Pianisten Professor Michael Uhde, der Anfang des Jahres leider plötzlich verstorben ist, und seiner Frau Sanya Uhde, einer Virtuosa am Violoncello. Auch als Solist war und bin ich international unterwegs. Es ist wie frische Luft für mich, das Gefühl für die Bühne und das Präsentieren der Musik wieder aufzuladen.“

Tigran Harutyunyan wohnt zwar noch in Karlsruhe, zieht aber in Kürze nach Calw: „Calw ist in meinen Augen eine der wenigen noch sehr hübschen Städte des Landes – vor allem das Stadtzentrum gefällt mir sehr. Aus irgendeinem Grund macht mir Calw Lust auf Musik.“

Das alles hört sich nach einem guten und erfüllten Leben an. Hat man da noch ein bestimmtes Ziel vor Augen?

„Die Schüler, die Musik, neue Programme überlegen, Wettbewerbe vorbereiten, eigene Auftritte organisieren. Ein eindeutiges Ziel gibt es eigentlich nicht, weil alles jeden Tag in Bewegung ist. Das ist das Schöne an der Musik und damit an der Kultur. Sie erfinden sich ständig neu und entwickeln sich ständig weiter. Die Kultur hochzuhalten und damit Kinder, Jugendliche und Erwachsene mitzunehmen, ist im Chaos der Welt das vielleicht höchste Ziel.“



MAXI IDEEN.

Streetworker im Einsatz für die Jugend.

Maria, André und Sebastian – Angestellte der Waldhaus gGmbH – setzen sich mit Herzblut beim Stadtjugendreferat Calw ein und bieten ein umfassendes Programm für Kinder und Jugendliche aus Calw und Umgebung. Jede Woche findet im Jugendhaus ein Highlight statt – von der Talentshow über den Graffiti-Kurs bis hin zum Museumstrip und Mädchen-treff. Und da ist natürlich noch ein Spektakel, das nur alle zwei Jahre die kleinen und großen Herzen höher-schlagen lässt: **das Projekt Mini Calw.**

Die Arbeit mit Jugendlichen ist immer wieder inspirierend.

André, Maria, Sebastian





*Ich heiße André Weiß,
43 Jahre, seit 2013 als
Sozialpädagoge tätig
und seit 2017 beim
Jugendreferat in Calw.*



MINI CALW.

Stadtleben im Kinderformat.

Das Stadtjugendreferat Calw organisiert alle zwei Jahre das einzigartige Projekt Mini-Calw – eine Stadt für Kinder im Alter von 6 bis 13 Jahren, in der alles wie in einer echten Stadt funktioniert, jedoch von den Kindern selbst betrieben und verwaltet wird. Hier können die Kinder arbeiten, mitbestimmen, Verantwortung übernehmen, forschen, (unechtes) Geld verdienen, lernen und Spaß haben.



Das verdiente Geld kann gespart oder in Mini-Calw ausgegeben werden. Steuern fließen in die Stadtkasse, die vom wöchentlich neu gewählten Stadtrat und Bürgermeister verwaltet wird. Jede Woche gibt es eine Bürgerversammlung, in der Gesetze und Regeln beschlossen, ergänzt oder geändert werden. Die Spielstadt findet dieses Jahr vom 29. Juli bis 09. August 2024, von Montag bis Freitag, jeweils von 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr auf dem Brühl in Calw statt, bietet eine Frühbetreuung ab 7:30 Uhr sowie ein warmes Mittagessen, Getränke und Snacks.

Interview mit **André, Maria** und **Sebastian**.

Warum habt Ihr Euch für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen entschieden?

André: Ich komme aus der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, wollte mich umorientieren und bin zum Glück in der Jugendarbeit gelandet. Kinder und Jugendliche sind eine Inspiration und man bleibt durch sie am Puls der Zeit.

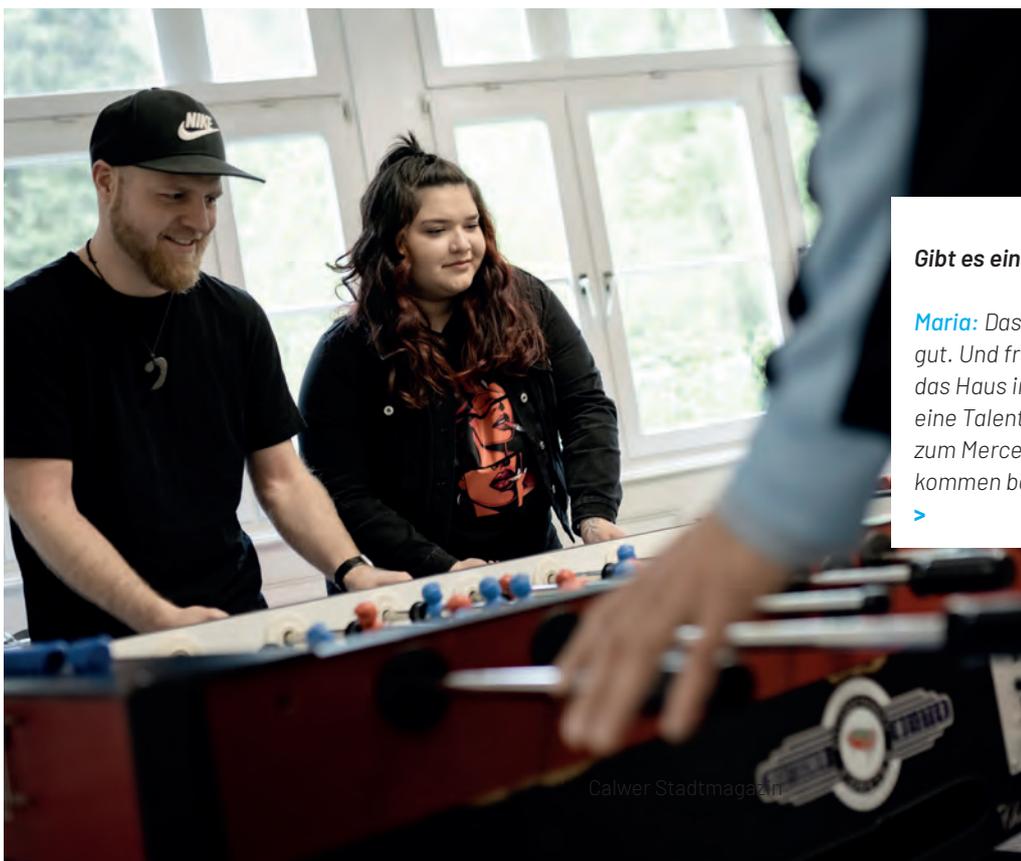
Maria: Grundsätzlich liebe ich es, mit Menschen zu arbeiten. Als Jugendliche habe ich viel als Babysitter gejobbt – mit so viel Freude, dass ich auch im späteren Beruf in diese Richtung wollte.

Sebastian: Ich bin eigentlich gelernter Industriekaufmann, habe mich mit 30 Jahren umorientiert und schnell gemerkt, dass dies mein Steckenpferd ist. Wie meine Kollegen sagen, man geht mit der Zeit, geht in den Gesprächen, in der Unterstützung und der Begleitung ihrer Entwicklung auf.

Wie funktioniert das Jugendhaus?

Sebastian: Wir haben eine ständige Gruppe von ca. 50 bis 60 Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen acht und 14. Viele kommen aus der Kernstadt Calw, manche von den Hängen und aus der näheren Umgebung. Eine bunte Mischung, ein Kommen und Gehen und ein wechselndes Programm.

André: Mittwoch gibt's immer ein Koch- und donnerstags ein Sportangebot in einer Sporthalle direkt um die Ecke. Das ist fix. Drumherum ist alles flexibel. Meistens kommen die Kinder mit irgendwelchen Ideen. Vom Grillen über Tischkicker- und Billardturliere bis hin zu Mario Kart an der Konsole – wir gehen auf ihre Wünsche und auf das, was aktuell angesagt ist, ein. Und wenn sie nur kommen, um auf dem Sofa zu chillen, auch gut.



Gibt es einen 'Topseller'?

Maria: Das Sport- und Kochangebot läuft sehr gut. Und freitags, wenn die Turniere laufen, ist das Haus immer voll. Besondere Aktionen, wie eine Talentshow und jetzt aktuell der Ausflug zum Mercedes-Benz-Museum nach Stuttgart kommen bei vielen natürlich auch gut an.

>



„Mini Calw“



“

Sebastian Werner,
Sozialarbeiter, 36 Jahre
alt. Ich arbeite seit März
2023 im Jugendhaus.



>>

Sebastian: Wir müssen ein Auge auf den sozialen Umgang haben. Es gibt klare Hausregeln: z. B. keine Beleidigungen, keine Gewalt und Einhaltung der Jugendschutzgesetze. Wenn es doch mal handgreiflich wird oder ums Eck heimlich geraucht wird, greifen wir natürlich ein.

Maria: Ein weiterer Punkt ist, dass wir mehr Mädchen ins Jugendhaus bekommen müssen. Die Jungs kommen oft spontan vorbei und schauen, was geht. Mädchen möchten vorher genau wissen, was geplant ist. Daher habe ich am Donnerstag und Freitag ein Mädchentreff gegründet, wo sich vor allem die etwas Älteren kennenlernen, Aktionen planen und Sicherheit gewinnen können. Und: Auf Grund von Social Media wird die Aufmerksamkeit der Kinder und Jugendlichen immer geringer. Brettspiele werden nicht mehr zu Ende gespielt, weil irgendein Clip spannender ist. Da gibt es viele Beispiele.

Sebastian: Hier versuchen wir, dagegenzuhalten, indem wir sie ansprechen und motivieren, bei dem, was sie gerade in der realen Welt tun, am Ball zu bleiben. Klappt oft, aber nicht immer.

André, Du bist von Euch dreien der Mini Calw Experte. War es auch Deine Idee?

André: Nein! Die Idee zur Kinderspielstadt Mini Calw hatten – ich glaube zur Jahrtausendwende – Stephanie Rieke und Markus Nack – zwei Kollegen, die nach wie vor bei uns im Team sind und viele Jahre lang das Calwer Jugendhaus geprägt haben. Das hat relativ unorganisiert und chaotisch begonnen, zumindest nach den Erzählungen der beiden. Es gab keine Anmeldungen, keiner wusste, wie viele Kinder kommen würden. Man hatte überhaupt keinen Überblick. Im Laufe der Jahre ist das alles natürlich professioneller, viel organisierter geworden.

Was passiert da?

Das ganze Leben und Treiben einer echten Stadt wird auf einem abgesperrten, zentral in Calw und an der Nagold gelegenen Gelände nachgestellt. Eine Woche lang üben sich ca. 150 Kinder und Jugendliche an 30 Stationen in der städtischen Arbeit. Vom Schreinereibetrieb (Holzarbeiten) und der Werft (Floß bauen), über die Stadtverwaltung (Bürgermeister) und einer Bank bis zur Stadtreinigung und Polizei.



„Mini Calw“



Ich bin Maria Tryfonopoulou, 26 Jahre alt, Jugend- und Heimerzieherin und seit 2 Jahren Leiterin des Jugendhauses.



Was soll den Kindern vermittelt werden?

Wichtig sind Werte wie z. B. gesellschaftliche Verantwortung und soziales Verhalten. Und natürlich, Demokratieverständnis zu entwickeln. Wer kann gewählt werden? Wer darf wählen? Was passiert, wenn ich gewählt werde? Wie werden Ideen umgesetzt? Sich kreativ einzubringen – nicht nur für sich selbst, sondern zum Wohle aller – spielt auch eine wichtige Rolle. Ein besonderer Punkt ist der Umgang mit Geld. Die Kinder messen der Mini Calw-Währung, die wir jedes Jahr neugestalten und drucken, in unseren Augen etwas zu viel Bedeutung zu. Wir wollen den Schwerpunkt auf die Arbeit und den Tauschhandel legen. Aber im Kern geht es um Spaß.

Da kommen die Kleinen bestimmt auf Ideen?

Und wie. Ein frisch gewähltes Bürgermeisteramt und der dazugehörige Stadtrat wollten ein Wahlversprechen einlösen: Eine Woche lang Cola für alle! Das lassen wir natürlich nicht gelten und machen daraus einen Tag. Es gab auch schon Versuche, die Bank auszurauben, Falschgeld in Umlauf zu bringen und einen Gefangenen aus dem Gefängnis zu befreien. Kurz: Die halten uns Betreuer ganz schön auf Trab und wir wissen nie, was als Nächstes passiert.

Mini Calw ist einfach ein riesen Spaß. Auch für uns Erwachsene.

Deine Unterstützung.

Das Stadtjugendreferat Calw sucht regelmäßig ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer ab 14 Jahren, die Interesse an der Kinderbetreuung haben und möglicherweise ein Pflichtpraktikum in der Jugendarbeit absolvieren möchten. Die Helfer erhalten eine Aufwandsentschädigung und eine Bescheinigung für ihre Tätigkeit.

Informationen? Anmeldemöglichkeiten?
www.stadtjugendreferat-calw.de

MEIN LIEBER SCHWAN!



In unserer Calwer Innenstadt sorgen die Schwäne an der Nagold jedes Jahr für bezaubernde Momente und schöne Fotos. Doch neben diesen charmanten Wasservögeln beherbergt die Stadt auch Stadtauben und (ganz in der Nähe) Wildschweine, die ebenso interessante Geschichten zu erzählen haben. Entdecken Sie die faszinierende Tierwelt in Calw und erfahren Sie, wie wir respektvoll mit ihnen umgehen sollten.

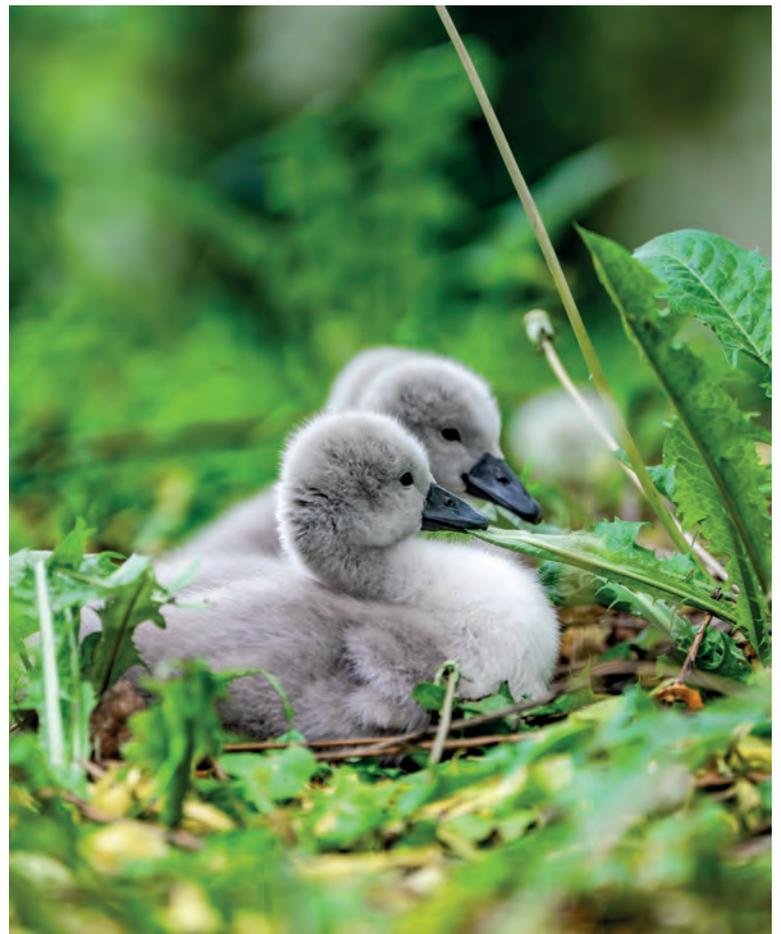
SCHWÄNE AN DER NAGOLD.

01 }

Die Schwäne an der Nagold, mitten in der Calwer Innenstadt, sind jedes Jahr eines der beliebtesten Fotomotive in Calw. Wenn die kleinen Küken geschlüpft sind und mit ihren Eltern durch die Lederstraße wandern, bleibt kein Smartphone in der Tasche. Die flauschigen, kleinen Schwäne mit den großen, schwarzen Augen, die noch etwas unbeholfen durch die Straßen tapsen oder am Brühlpark in der Nagold baden, lassen die Herzen höher schlagen.

Natürlich will man die kuscheligen Federn am liebsten streicheln oder den Kleinen mit ein paar Brotkrumen etwas Gutes tun. Das ist lieb gemeint und sicherlich mit besten Absichten verbunden. Aber damit tut man den Tieren absolut keinen Gefallen. Im Gegenteil! Sie würden Brot oder Ähnliches zwar fressen, aber das schadet ihnen. Es macht sie sogar krank. Artgerechtes Futter für Schwäne (und auch Enten) sind Insekten, Schnecken sowie Pflanzen – und davon finden sie reichlich selbst.

Damit wir alle noch viel Freude an den großen und kleinen Schwänen haben, belassen wir es doch beim Fotografieren und Filmen (bitte mit Abstand), schauen den Küken beim Großwerden zu und freuen uns darüber, dass sie mitten unter uns ein Zuhause haben.



TAUBEN IN DER FUSSGÄNGERZONE.

02 }

Auch in Calw leben viele Stadtauben. Wir sehen sie täglich – nicht nur auf dem Marktplatz oder in der Lederstraße. Die heutigen Stadtauben sind sogenannte domestizierte Vögel. Denn es handelt sich nicht um Wildvögel, sondern um Nachkommen von entflohenen oder ausgesetzten Haustauben. Diese stammen ursprünglich von den sogenannten Felsentauben ab, die in Höhlen oder an Felsenküsten leben.

Jahrtausende lang züchteten und hielten Menschen in vielen Regionen der Welt Tauben, um sie für ihre Eier, Fleisch, ihre Federn oder auch zum Übermitteln von Nachrichten zu nutzen. Etwa in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde die Haltung von Haustauben größtenteils aufgegeben und die Tiere sich selbst überlassen*. Tauben werden oft als „Luft-Ratten“ bezeichnet. Viele Menschen haben Angst, dass Tauben vermehrt Krankheiten übertragen. Diese Angst ist unberechtigt, denn es ist wissenschaftlich belegt, dass die Ansteckungsgefahr durch Tauben nicht größer ist als durch andere Vögel oder auch Haustiere, wie Hunde oder Katzen. Außerdem sind Krankheiten, unter denen Tauben leiden können, meist nur für andere Tauben gefährlich**.

Für viele Passantinnen und Passanten sind unsere Stadtauben eher lästiges Übel und auch viele Bewohner und Hauseigentümer sind unglücklich darüber, dass die Tauben ihre Notdurft am liebsten auf deren Häusern oder Balkonen verrichten. Tauben gehören schon lange zu Innenstädten – nicht nur in Deutschland. Auch wenn es nicht so scheint, die Taubenpopulation hat in den letzten Jahren bei uns kaum zugenommen. Sie fliegen in Schwärmen auf die Felder und kommen in unsere Stadt zum Nisten. Und zum Fressen, weil sie leider oft von Bürgern angefüttert werden. Dabei handelt es sich um eine Ordnungs-



widrigkeit, auch wenn es gut gemeint ist, ist es wichtig das zu unterlassen. Manchmal jedoch brauchen sie unsere Hilfe und Fürsorge, wenn sie sich zum Beispiel verletzt haben. Tauben sind liebenswerte, intelligente und anpassungsfähige Tiere, die mit uns gemeinsam in den Städten leben***.

*Quelle: Giunchi, D., Mucci, N., Bigi, D., Mengoni, C., & Baldaccini, N. E. (2020). Feral pigeon populations: their gene pool and links with local domestic breeds. *Zoology*, 142, 125817

**Quelle: Deutscher Tierschutzbund

***Mehr Informationen zum Thema Stadtauben erhalten Sie beim Deutschen Tierschutzbund unter <https://www.tierschutzbund.de/tiere-themen/wildtiere/stadtauben#c1062>



{03



WILDSCHWEINE IM CALWER STADTWALD.

Nicht ganz direkt in der Innenstadt, sondern in unserem Stadtwald leben im Calwer Schwarzwildgehege unter anderem unsere Calwer Wildsauen. Sie haben im Frühjahr niedlichen Nachwuchs bekommen, der uns regelrecht verzücht.

Übrigens: Dort können die Tiere seit kurzem sogar gefüttert werden. Denn ein Futterautomat bietet passende Snacks für die Tiere. Dieser befindet sich direkt am Aussichtssteg. Von dort lassen sich die sonst eher scheuen Tiere auch besonders gut beobachten und natürlich auch fotografieren.

LIEBLINGSPLÄTZE IN CALW

Plätze, an die Sie immer wieder zurückkehren,
die Sie ganz neu für sich entdecken oder die in einem kurzen Moment
ganz besonders schön wirken – wir freuen uns darauf!

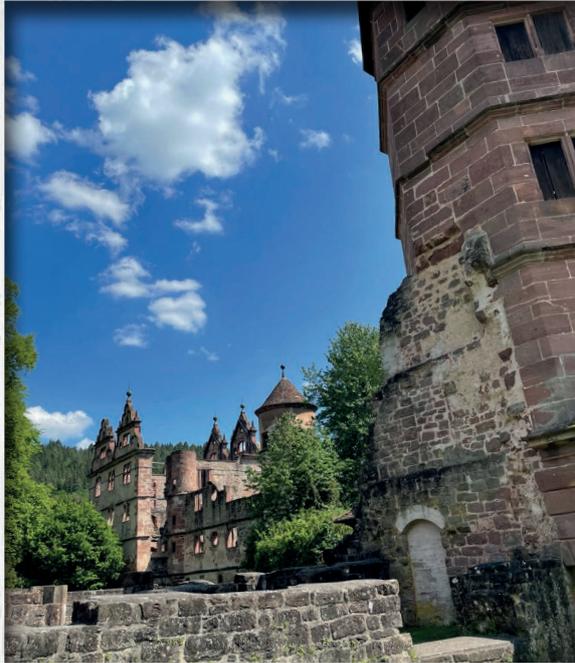
01.

LIEBLINGSPLATZ

Kloster Hirsau

Ein Spaziergang im Kloster Hirsau
– am liebsten bei strahlendem
Sonnenschein – bringt Ruhe und
Entspannung. Das ist einer meiner
Lieblingsplätze in Calw.

Christine S.



„Kloster Hirsau“



Der „Grüne Weg“

02.

LIEBLINGSPLATZ

Heumaden

Nicht nur im Sommer ist der
„Grüne Weg“ in Heumaden einer
meiner Lieblingsplätze in Calw.

Roland K.



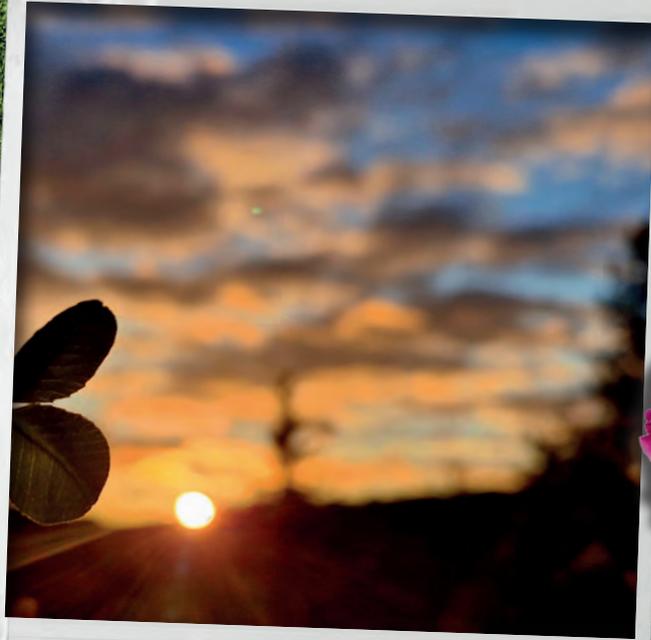
03.

LIEBLINGSPLATZ

Calw Stammheim

Die Sonnenaufgänge sehen wir wunderschön von unserer Terrasse in Calw/Stammheim - einfach ein Traum, wenn der Tag so anfängt - mein absoluter Lieblingsplatz.

Susanne S.



"Sonnenaufgang in Stammheim"

04.

LIEBLINGSPLATZ

Wildschweingehege

Unser Lieblingsplatz ist das Wildschweingehege auf dem Wimberg. Und noch schöner ist es, wenn man sogar Wildschweine sieht. Im Sommer ist es der ideale Platz, um sich abzukühlen.

Einfach herrlich.

Felix K.



"Widschweingehege"

Sie haben ein tolles Bild von Ihrem Lieblingsort in Calw oder aus der Umgebung? Senden Sie es uns mit einem kurzen Beschreibungs-Text bitte per Mail an: sschweigert@calw.de. Wir freuen uns sehr darauf!

**Wir nehmen uns Zeit
für unsere Gäste.**

Thomas und Camilla Peter

Energiebündel und Ruhepol.

Eine Konstellation, die durch's Leben trägt.





ALTER CALWER!

Thomas und Camilla Peter – *Calwer Gastronomen von Welt.*

Thomas Peter, alias der „Alte Calwer“, 1963 in Calw und Camilla Peter, 1968 im schwedischen Umeo geboren, sind seit 34 Jahren verheiratet und haben vier gemeinsame erwachsene Kinder. Kennengelernt haben sie sich bei der Arbeit (Thomas als Koch, Camilla als Servicekraft) 1988 in Stockholm. Seit 35 Jahren betreiben sie gemeinsam das Restaurant „Zum alten Calwer“ an der Lederstraße 1. Während Thomas von Mitbürgern oft schon von weitem zu hören ist und sich selbst gerne als „Labertasche“ bezeichnet, bleibt Camilla auf die gute schwedische Art lieber auf dem Boden und holt ihren Liebsten immer wieder auf denselbigen zurück – die ideale Ergänzung für ein gutes Familienleben und eine angenehme Restaurant-Atmosphäre? Auf ein Wort:

Wie geht es der Familie Peter?

Camilla: Den Kindern und uns geht's gut, zum Glück.

Zu wievielt seid Ihr noch gleich?

Thomas: Wir beide und vier Kinder. Der Älteste heißt Patrick, der ist jetzt 33. Der hat uns zu Großeltern gemacht. Der nächste Philipp, ist jetzt 29. Sohn Nummer drei, der Oliver, ist 28, auch schon verheiratet und die vierte ist die Leoni, unser Küken, die ist 23.

Thomas, wann und warum bist Du eigentlich aus Calw weggegangen?

Ich habe meine Ausbildung zum Koch von 1979 bis 1982 im Bad Hotel in Bad Teinach gemacht – eines der Top-Hotels der Gegend. Nach ein paar weiteren Stationen u. a. als "Commis de Cuisine" und "Chef de Partie" war ich als "Sous Chef" im Pompano Beach Club auf den Bermudas tätig. Dann noch eine "deutsche Pause" im Breuningerland in Stuttgart und ab in den Opernkeller nach Stockholm. Da habe ich dann Camilla kennengelernt.

Thomas, Du bist international weit herumgekommen. Warum zurück nach Calw. Heimweh gehabt?

Gute Frage. Ich weiß noch, als ich auf den Bermudas gearbeitet habe, ein Traum von Insel mitten im Atlantik, nur Sonnenschein, ab und zu mal ein Tornado natürlich, aber so schön. Dennoch habe ich mir damals gesagt, ich würde da nie beerdigt werden wollen. Ich wollte auf jeden Fall nach Calw zurück. Wie es das Glück wollte, mit Camilla. Dieses Jahr haben wir übrigens unseren 34. Hochzeitstag.

Camilla, wie steht es mit Dir und Calw?

Camilla: Ich habe mich hier sofort und immer sehr wohlfühlt. Natürlich gab es ab und zu mal Heimweh. Doch so weit weg ist es ja nicht. Als die Kinder noch klein waren, waren wir in den Ferien sehr oft in Schweden.

Thomas, 1989 habt ihr das Lokal von Deinen Eltern übernommen.

Thomas: Und zwar in der fünften Generation. Schon mein Urgroßvater war genau hier Gastwirt.

>



>> Das damalige Wirtshaus ist allerdings zu Zeiten meiner Eltern der Stadtbausanierung und dem „Calwer Markt“ zum Opfer gefallen. Daher die Konstellation oben Bistro und unten das Kellerlokal. Von der Größe her ist das für uns wie maßgeschneidert. Und es ist Eigentum.

Ist das zu zweit zu schaffen?

Thomas: Ich finde, dass wir noch nie so super zusammengearbeitet haben wie heute. So richtig eingespielt, auch im Catering. Die Camilla macht die Vorspeisen, die Salate und Beilagen und ich mache das Fleisch und die Desserts. Das Lokal passt auch: 40 Sitzplätze im Bistro, noch mal 40 auf der Terrasse und 80 im Kellerlokal sind relativ überschaubar. Es reicht für einen guten Umsatz und lässt uns Zeit, uns persönlich um unsere Gäste zu kümmern.

Camilla: Wir sind derzeit gegenseitig unsere einzigen festen Angestellten. Er ist mein Koch, ich seine Servicekraft. An den Wochenenden kommt noch eine minijobbende Aushilfskraft dazu. So kommen wir gut klar. Seit 35 Jahren.

Thomas: Unser 35-jähriges Jubiläum! Und das, wo mir damals die Mitbewerber gesagt haben: Also der Thomas Peter macht das kein halbes Jahr. Von wegen heiße Branche, hart umkämpft, zu wenig Gäste für alle. War aber nicht so, es gab immer genug Gäste.

Woher kommt der Name „Zum alten Calwer“?

Thomas: Ich bin ja Heckengäu Koch, also einer der „Schmeckt den Süden“-Gastronomen im Gastronomiebündnis. Und bei diesen Kollegen war ich schon immer der „Alte Calwer“.

Heckengäu ist ein Premium Signet, u. a., weil Ihr fast alle Produkte direkt aus der Umgebung bezieht. Schlägt sich dies in den Preisen auf der Speisekarte nieder?

Thomas: Regionale Küche mit regionalen Produkten hat natürlich ein anderes Preisniveau, als würde alles aus dem Großmarkt kommen. Das geht bei der Forelle aus hiesiger Fischzucht los, die achtsam und biologisch aufgezogen wird. Oder beim Spargel vom Acker ums Eck und dem Schinken vom glücklichen Schwein. Das ist eine Qualität, die sich natürlich im Preis spiegelt. Wenn dann mal eine Hauptspeise 30 Euro kostet, ist das tatsächlich noch knapp kalkuliert. Qualität hat ihren Preis. Punkt.

Camilla: Die meisten Gäste kommen wieder, weil Sie genau diese Qualität schätzen und nicht mehr missen möchten.

Gibt es andere Hobbys nebenbei?

Camilla: Ja, wir machen sehr viel Sport im Fitnessstudio und besuchen Kurse wie z. B. Cycling.

Thomas: Und ich liebe meinen Zumba-Kurs. Das Tanzen mit meinen Mädels, Pardon, Frauen, ist effektiv und richtig schön. Wir sind meistens drei Jungs und an die 12 Frauen und wir haben einen wirklich guten Trainer. Wir bilden mittlerweile eine kleine Zumba-Familie.

Stimmt es, dass man Dich, Thomas, in Calw oft schon von Weitem hört?

Thomas: Wenn ich mit meinem E-Bike unterwegs bin, zur oder von der Arbeit, den Berg hoch oder runter, von oder nach Hause, ist der Blick auf Calw so schön, dass ich es laut ausrufen muss. Gefühle müssen raus! Und ja, ich bin das viel redende Energiebündel, die Labertasche. Und Camilla mein Ruhepol. Uns gibt es in dieser Konstellation sicherlich auch noch, weil sie mich immer wieder auf den Boden holt. Sie setzt mich sozusagen auf den Stuhl und dann sitze ich da so lange, bis sie sagt: Jetzt darfst Du dich wieder bewegen.

Camilla, ist das so?

Camilla: Ja, das stimmt. Aber das macht uns aus. Die Konstellation hat uns gut durchs Leben getragen und wird sie auch weiter tun. Zumindest, solange wir uns fit halten. Mit Freude an unserer Familie, unserem Job, unseren Gästen und ja, an Calw.

Thomas: Und an Zumba! Ich glaube, wir machen das alles ganz gut.

Danke für das nette Gespräch!



”

Ich liebe mein Calw.
Das muss manchmal
laut raus!



Köstliche Creme.

Original französische Crème Brûlée



Genießen Sie diese köstliche Kreation

- einfach himmlisch!



Zutaten

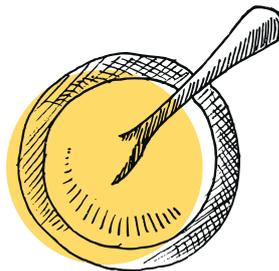
(für 8 Portionen)

1 Liter frische Sahne vom Markt
 7 sehr frische Eier vom Bauern
 250g Zucker
 Vanille aus der Vanilleschote
 Prise Zimt



Tipp von Thomas:

Frische Produkte, gute Laune und ein nicht zu heißer Backofen – so gelingt es immer!



Zubereitung:

Ganz einfach, ganz schnell und besonders.

1. Den Backofen auf 120° C vorheizen.

Die Vanilleschote längs aufschneiden und das Mark herauskratzen.

2. Mischen:

Alle Zutaten ganz einfach zusammenrühren.

3. Füllen:

In hitzebeständige Förmchen füllen.

4. Backen:

Bei 120 Grad für 25 Minuten backen.

5. Abkühlen:

Die Förmchen aus dem Ofen nehmen und abkühlen lassen. Die Masse wird beim Abkühlen fest.

Optional: Vor dem Karamellisieren kurz ins Eisfach stellen, damit die Crème schön kalt ist.

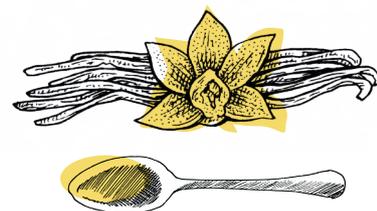
6. Karamellisieren:

Braunen Karamellzucker darüber rieseln lassen und mit dem Bunsenbrenner nicht zu dunkel abflammen.

Genießen Sie Ihre selbstgemachte Crème Brûlée!



Arbeitszeit ca. 20 Minuten
 Koch-/Backzeit ca. 25 Minuten
 Gesamtzeit ca. 45 Minuten



Empfehlung:

Servieren Sie Crème Brûlée mit frischen Beeren wie Himbeeren, Blaubeeren, Erdbeeren oder Brombeeren, Zitrusfrüchten wie Orangen- oder Grapefruitscheiben, oder exotischen Früchten wie Mango, Passionsfrucht oder Kiwi für interessante Geschmacksvariationen.



AKTIVITÄTEN IN UND UM CALW – VON A BIS Z.

Erster Teil: A bis L

Wir haben in dieser Ausgabe eine Spieleidee für Familien mit Kindern, die mal etwas Neues probieren möchten. Dazu werden die Buchstaben A bis Z (in unserem Fall, für den ersten Teil, A bis L) einzeln auf einen Zettel geschrieben, gefaltet und in einen Behälter gegeben – Y wird dabei ausgespart. Dann darf das Kind (oder dürfen die Kinder) einen Zettel ziehen, jenen Buchstaben, der das Wochenend-Motto darstellt. Was für Aktivitäten sich alles machen lassen, hat die Redaktion hier zusammengestellt. Die Liste dient zur Inspiration, natürlich können noch weitere Vorschläge hinzugefügt werden. In der nächsten Ausgabe geht es natürlich weiter im Alphabet. Und jetzt: Viel Freude beim Entdecken, Erkunden und Spaß haben.

A Annys Schwarzwald-geheimnis, Action Bounds, Abenteuerspielplatz Wildberg

G Geocaching, GeoTour Calw, Grillen (Grillstellen auf calw.de)

B Biodiversitätspfad/ Bienenlehrpfad, Brettspiele, Basteln, Bolzplatz Badstraße

H Hallenbad, Hängebrücke Nordschwarzwald, Hörbuch hören

C Calwer Museen, Campingausflug, Comics lesen

D Drachen steigen lassen, Disney Film anschauen

I Indoor Spielplatz, Inline-Skaten, Imax/Traumplast Kino Leonberg

J Jugendhaus, Juwelenrunde Nagold (Krimitrail), Jonglieren (lernen)

E Eis essen gehen, Erlebniswanderung, Experimenta Heilbronn

F Freibad Stammheim, Flying Fox (Schömberg), Führungen für Kinder (Museum)

K Kloster Hirsau, Kreuzworträtsel, Kegeln (Kimmichstüb'n)

L Lesen, Lego bauen, Lasertag spielen



» G – WIE GEOTOUR «



Wer wissen will, wie aus Wasser Steine entstehen, ist bei der Calwer GeoTour genau richtig. Auf einer Strecke von 5,1 km kann man live dabei sein. Hier geht es auf eine außergewöhnliche Reise durch die 500 Millionen Jahre lange Erdgeschichte. Dort lassen sich sogar Wüsten- und Meeresböden im Nagoldtal erkunden.

Die Gesteine haben atemberaubende und sehr, sehr alte Geschichten zu erzählen. Welche Auswirkungen haben die verschiedenen Gesteinsschichten auf die Tier- und Pflanzenwelt und auf uns Menschen? Wer entdeckt die Trichter, die der Ameisenlöwe gegraben hat, und was sagt

das Engelsüß über den Boden aus? Auf dem Pfad werden Geheimnisse gelüftet und unglaubliche Phänomene über die artenreiche Flora und Fauna des Nagoldtals einleuchtend erklärt.



Tipp:

Alle Infos, Erkundungsaufgaben und Forscherfragen sowie eine ausführliche Wegebekanntmachung mit Karte finden Sie in der GeoTour-Broschüre.

Diese gibt es in der Calwer TouristInfo, am Marktplatz 7 in der Innenstadt oder man kann sie auch hier direkt runterladen:



Orient Flavor.

Orientalisches Frikadellen Sandwich (vegan)



Genießen Sie die Aromen des Orients mit saftigen, veganen Frikadellen, frischem Gemüse und cremiger Tahini-Sauce im knusprigen Fladenbrot.



Zutaten

Glutenfreie Frikadelle:

125g Linsen
43g Basmatireis
1 Wachholderbeere
1 Lorbeerblatt
1 kleiner Rosmarinweig

Safranfäden
1 TL Sesam schwarz und 1 TL
Sesam weiß
Prise Zimt
Salz
Pfeffer
Prise Curry

Karamellierte Zwiebeln:

¾ Rote Zwiebel

Gewürze:

Paprikapulver
Senf, Soja oder Worcester-
soße, Salz
Pfeffer
Prise Zimt

Hummus:

1 Dose Kichererbsen
½ kleine Zwiebel
2 Scheiben Ingwer



Anny Waidelich kocht!

Lassen Sie sich von ihren kreativen, veganen Rezepten inspirieren und genießen Sie ein Stück Orient in Ihrem Zuhause!

 @hotelroesslecalw

Zubereitung:

Glutenfreie Frikadelle:

1. Alle Zutaten für die glutenfreie Frikadelle zusammen weichkochen, danach Wasser abschütten. In einer Küchenmaschine oder einem Mixer zu einer breiigen Masse mixen. Keine Flüssigkeit hinzugeben!
2. Frühlingszwiebel, ¼ rote Paprika, ¼ rote Zwiebel, etwas Blatt Petersilie fein hacken und unter die Linsen-Reis-Masse geben.
3. Mit Paprikapulver, Senf, Soja oder Worcestersoße, Salz, Pfeffer, Prise Zimt würzen und abschmecken. Falls vorhanden und nach Geschmack, können Sie zusätzlich Liquid Smoke oder spezielles Rauchsalz für einen intensiveren Fleischgeschmack hinzufügen.
4. Aus der fertig gewürzten Masse flache Frikadellen formen und in einer Pfanne mit Öl knusprig anbraten.

Gebratene Auberginenscheiben:

5. Aubergine in dünne Scheiben schneiden und in einer beschichteten Pfanne braten oder auf einem Backpapier im Ofen bei ca 180 Grad grillen. Mit Olivenöl beträufeln und salzen.

Karamellierte Rote Zwiebeln:

6. Den Rest der roten Zwiebel in dünne Scheiben schneiden. In einer Pfanne Öl erhitzen und die Zwiebelscheiben mit etwas Zucker und Salz karamellisieren.

Hummus:

7. Die Kichererbsen abschütten und in einen Topf geben. Die anderen Zutaten dazugeben und mit Wasser bedecken. Alles weichkochen. Die Kochflüssigkeit abschütten, aber in einer Schüssel auffangen und beim Mixen des Hummus für die gewünschte Konsistenz hinzugeben. Je nachdem wie gut der Mixer oder Pürierstab ist, den Ingwer ggf. reiben oder die Scheiben vor dem Mixen entfernen, damit keine Brocken im Hummus entstehen. Mit Salz und Pfeffer würzen. Zimt und Curry, je nach Geschmack hinzufügen.

Tipp:

Hier noch ein paar Add-Ons für den perfekten Orient Flavor:

- Tomaten Filets (Tomaten vierteln, Innenleben entfernen und platt drücken)
- Walnüsse im Ofen rösten und fein hacken
- Feta oder Hirtenkäse - kann man durch veganen Feta ersetzen
- Blatt Petersilie, Blattsalat

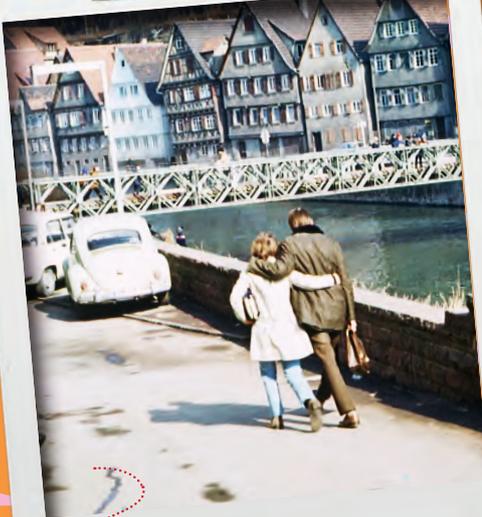




Jürgen Vogel



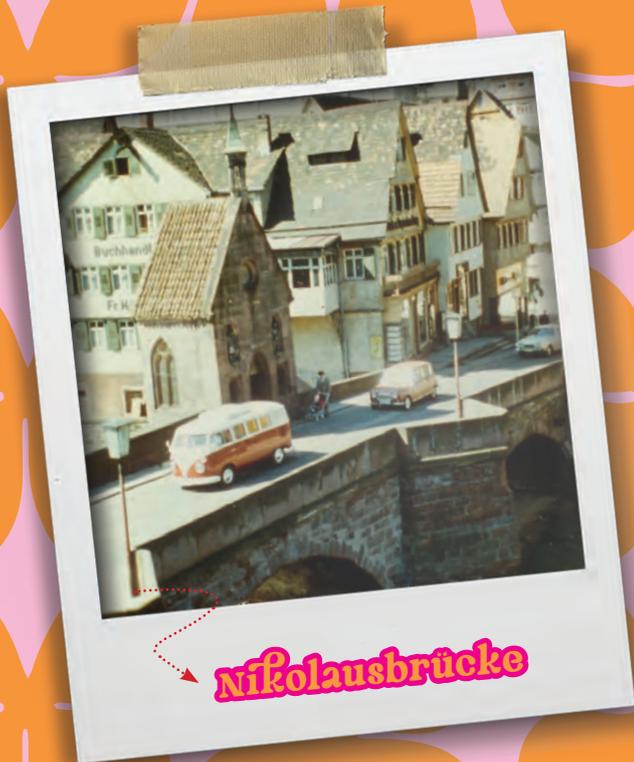
Stau auf der Badstraße



Nagoldspaziergang



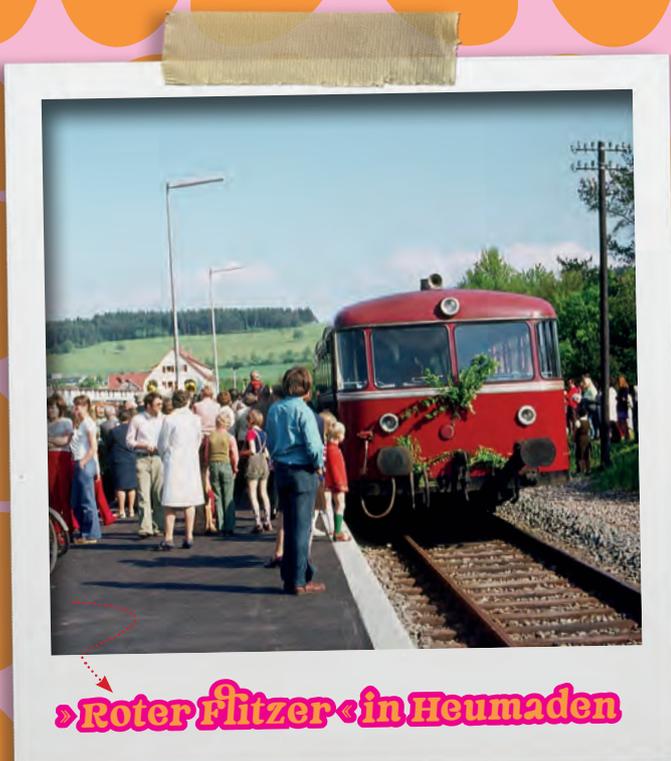
Original aus Calw



Nikolausbrücke



Bahnhof



› Roter Flitzer ‹ in Heumaden



Marktplatz

Unterwegs in Calw.

Freuen Sie sich auf die nächste Ausgabe unseres Stadtmagazins, in der wir Ihnen den faszinierenden Blick von Jürgen Vogel auf unsere Stadt Calw präsentieren.

CALW

Wie gut kennen wir unsere Stadt? Was genau wissen wir über sie? Genug, um damit zu glänzen und andere zu beeindrucken? Eine kleine Auffrischung kann sicher nicht schaden. Hier der dritte Teil unserer Serie „Fakt“ – Wissenswertes über Calw:

CALW

1590-1988

KANNE ODER KANTE ?

Die Kanne, früher auch als Kante bezeichnet, befand sich ursprünglich in der Salzgasse. Das Haus gehörte zunächst dem Kloster Herrenalb. Ab 1590 war Hans Wagner Besitzer. Die Wirtschaft wird 1692 durch französische Soldaten zerstört und von Kannenwirt Hans Jakob Giebenrath wieder aufgebaut. Adolf Ziegler erhält 1881 die Wirtschaftskonzession für die Kanne, die sich jetzt in der Nonnengasse befindet (heute Altagestätte). Ziegler baut 1895 eine neue Kanne in der unteren Lederstraße. Letzte Wirtin auf der Kanne war Gerda Ziegler bis 1988.



VON 1.000 CALW MARK BIS 1.000.000.000 DEUTSCHE MARK

Durch die beginnende Inflation nach dem Ersten Weltkrieg und dem dadurch in den 1920er-Jahren eingetretenen Wertverlust der Mark musste die Reichsbank in großem Umfang kommunales und privates Notgeld zulassen. Um dem Mangel an Zahlungsmitteln zu begegnen, beschloss auch der Calwer Gemeinderat, Notgeld auszugeben, um das Wirtschaftsleben am Laufen zu halten. Das Notgeld half dabei, die lokale Wirtschaft zu unterstützen und den finanziellen Herausforderungen dieser Zeit entgegenzuwirken. Wie schnell die Geldentwertung Anfang der 1920er-Jahre verlief, zeigt dieser 1000-Mark-Schein vom 15. Dezember 1922. Nach dem Druck konnte er nur noch mit dem Zusatz-Aufdruck »Eine Milliarde Mark« herausgegeben werden.



HANDWERK

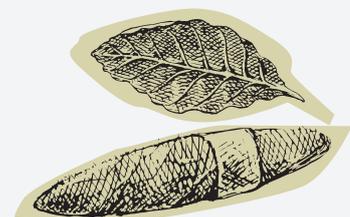
1849



Zigarrenfabrik Hutten in Calw.
1849 gründete Heinrich Hutten in Calw eine Rauchtabak- und Zigarrenfabrik.



Da die Qualität seiner Zigarren sehr gut war, florierte das Unternehmen. Im Laufe der Zeit arbeiteten dort bis zu 150 Leute. Nach dem Tode von Hutten 1891 wurde die Firma von Ernst Hippelein und Otto Wagner als „Hutten's Nachfolger“ weitergeführt. 1900 zog das Unternehmen in die Bischofstrasse in die ehemalige Färberei Federhaff (neben dem Steinhaus). Ende 1930 stellte die Firma ihren Betrieb ein. Im Sept. 1933 wurde im Handelsregister beim Amtsgericht Calw die Fortführung der Zigarrenfabrik eingetragen, Geschäftsführer war Karl Adolf Dörr, Heilbronn. Die Einzelfirma Heinrich Huttens Nachfolger, Zigarrenfabrik in Calw, wurde gelöscht.



Fotos: Archiv der Stadt Calw, Hartmut Würfel, blickwinkel / Alamy Stock Foto

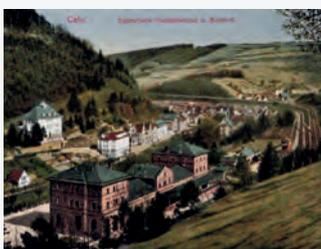


Wilhelm I., König von Württemberg.

01

DIE ERSTE BAHNLINIE VON STUTTGART NACH CALW

König Karl von Württemberg besuchte im Vorfeld der Einweihung der Württembergischen Schwarzwaldbahn am 17. Juni 1872 die Stadt Calw. Er war der Erste, der die neue Bahnlinie von Stuttgart über Weil der Stadt nach Calw und weiter nach Nagold befuhr. Bei seiner Ankunft am neuen Calwer Bahnhof wurde er von einer großen Menschenmenge empfangen. Auf dem Weg zum Marktplatz entlang der festlich geschmückten Straßen jubelten ihm viele Leute zu. Die offizielle Einweihung der neuen Eisenbahnlinie fand drei Tage später, am 20. Juni 1872, mit vielen Ehrengästen und der gesamten Bevölkerung des Nagoldtals statt.



02

UNTERE BRÜCKE

ÜBER DIE NAGOLD

Die **Untere Brücke** über die Nagold in Calw wurde bereits 1523, also vor 500 Jahren, als Kapellensteg erwähnt, der 3,30 m breit war. Der Name „Untere Brücke“, taucht erstmals 1633 auf. 1824 wurde die Brücke verbreitert. Die Brücke hatte ursprünglich 10 Bögen aus Sandstein. Bei der Nagoldkorrektur wurde sie 1949/50 verkürzt, da der Kanal der Deckenfabrik zugeschüttet worden war. In den 1970er-Jahren wurde die Brücke abgebrochen und durch eine Spannbogenbrücke ersetzt. Mit Inbetriebnahme der „Nerobergtrasse“ Ende der 1990er-Jahre wurde die Untere Brücke zur Fußgängerbrücke.



03

FÜHRUNGEN

GESCHICHTE ERLEBEN

Von Mai bis Oktober
An den Wochenenden bieten wir verschiedene Führungen an, darunter Stadtführungen, Hesse-Führungen und Klosterführungen, geleitet von erfahrenen Gästeführern. Es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

STADTHISTORISCHER RUNDGANG

jeden Samstag, Treffpunkt Marktplatz, 14.30 Uhr

HESSE FÜHRUNGEN

jeden Sonntag, Treffpunkt Marktplatz, 14.30 Uhr

KLOSTER FÜHRUNGEN

jeden Samstag, Treffpunkt Haupteingang Kloster, 14.30 Uhr

jeden Sonntag und Feiertag, Treffpunkt Haupteingang Kloster, 11.00 Uhr



04

KULTUR-TIPPS

FÜR DEN SOMMER

1. Jubiläum der Lesereihe:

In der 20. Auflage des Gerbersauer Lesesommers im Jahr 2024 stehen zwischen **2. Juli und 9. August** sechs Lesungen sowie ein literarischer Vortrag auf dem Programm.

Informationen: calw.de/kultur/veranstaltungen/gerbersauer-lesesommer

2. Glasperlenspiele Calw:

Festival für Liedkunst mit drei Konzerten:

Konzert I

Haugtussa – Kind der Berge

Freitag, 06. September, 19.30 Uhr, Aula Calw

Konzert II

Winterreise

Samstag, 07. September, 19.30 Uhr, Aula Calw

Konzert III

Frauenliebe und -leben

Sonntag, 08. September, 11.15 Uhr, Aula Calw

Informationen:

glasperlenspiele-calw.de

3. Ein Sommertag in der Stadt

Der Wochenmarkt auf dem Marktplatz von Calw, jeden Samstag von 8:00 bis 13:00 Uhr, verleiht der Kleinstadt ein besonderes Flair. Lustige Liegestühle laden zum Verweilen ein und verstärken das gemütliche Ambiente. **Weitere Informationen unter:** calw.de/event/wochenmarkt-ein-sommertag-in-der-stadt.



“

Ein Blatt aus sommerlichen Tagen,
ich nahm es so im Wandern mit,
auf daß es einst mir möge sagen,
wie laut die Nachtigall geschlagen,
wie grün der Wald, den ich durchschritt.

Theodor Storm





ERZÄHLEN SIE IHRE GESCHICHTE.

Werden Sie Teil des nächsten Calwer
Stadtmagazins.

Haben Sie eine spannende Geschichte? Ein Bild
von Ihrem Lieblingssort in Calw oder ein leckeres
Rezept? Dann schreiben Sie uns per Mail an:
sschweigert@calw.de

Wir freuen uns!



Stadt.Calw